

den Quellen und einer kurzen Diskussion des Forschungsstandes beschäftigt sich Ralf Bartoleit, während Wolfdieter Bihl einen Abriss der Geschichte der seit 1943 aufgestellten SS-Freiwilligendivision Galizien gibt, dem zwei aufschlußreiche Dokumente angehängt sind. Es folgen kritische Bemerkungen und Beobachtungen von Peter J. Potichnyj zum Verhältnis zwischen der Ukrainischen Aufständischen-Armee (UPA) und den deutschen Behörden und ein kurzer Beitrag von Taras Hunczak über die Beziehungen zwischen Deutschland und der Organisation Ukrainischer Nationalisten (OUN). Der Themenkomplex wird von einem anregenden Artikel John A. Armstrongs abgeschlossen, der unter der Überschrift „Ukraine: Colony or Partner?“ der Frage nachgeht, welche Rolle die Ukraine in der politischen Planung Deutschlands in der Vergangenheit gespielt hat und wie sich die gegenseitigen Beziehungen künftig gestalten könnten.

Der letzte und umfangreichste Aufsatz stammt aus der Feder von Yaroslav Bilinsky, der die Beziehungen der Ukraine zur Bundesrepublik und zur DDR in der Nachkriegszeit sowie mit Großbritannien und Frankreich beschreibt, um dann noch einen Blick auf die Entwicklungen seit 1991 zu werfen.

Die Beiträge decken natürlich nicht den gesamten, aber einen weiten Bereich der deutsch-ukrainischen Beziehungen der vergangenen zwei Jahrhunderte ab. Sie machen dabei primär auch die fehlende Gleichrangigkeit, die Präponderanz der deutschen Seite in einem facettenreichen Beziehungsgeflecht deutlich. Sie zeichnen sich zudem durch das Bemühen der Autoren aus, Forschungslücken, Quellen- und methodologische Probleme anzusprechen und zu diskutieren. Der Leser wird daher nicht nur eine Fülle an Informationen über und Einsichten in die Thematik, sondern vielfach auch Anregungen zu weiteren vertiefenden Studien der angeschnittenen oder aufgeworfenen Probleme und Fragen finden.

Lüneburg

Rudolf A. Mark

Anzeigen

Das deutsche Buch in Ostmitteleuropa. Bestände und Rezeption (Nordost-Archiv. Zeitschrift für Regionalgeschichte, N. F., Bd. IV/1995, H. 1.) Verlag Institut Nordostdeutsches Kulturwerk. Lüneburg 1995. 372 S. (DM 35, —.) — Der Verbleib ostdeutscher Bibliotheken, der heutige Bestand an deutschsprachigen Büchern in Bibliotheken Ostmitteleuropas und die Rezeption der deutschen Literatur in dieser Region ist nach wie vor ein aktuelles Problem der deutschen Bibliothekswissenschaft wie der deutschen Kulturpolitik. Der vorliegende Band enthält zu diesem Thema zehn substantielle Aufsätze zu einschlägigen Bibliotheksbeständen in Posen, Breslau, Riga, Wilna und Dorpat sowie zum Schicksal deutscher, insbesondere Königsberger, Bücher in Polen, Litauen und Rußland. Zwei Aufsätze behandeln die Rezeption Ernst Wiecherts in Polen nach 1945 und die von Johannes Bobrowski in Litauen, ein weiterer das Leseverhalten der litauischen Bevölkerung und die deutsche Literatur zwischen 1918 und 1994. Der Band bietet einen vorzüglichen Überblick über die Bestände an deutschen Büchern in Ostmitteleuropa. Zu begrüßen wäre ein Folgeband, der Ergänzungen durch eine Beschreibung entsprechender Bestände in kleineren Bibliotheken bringen und sich im wesentlichen auf eine umfassende Darstellung der Rezeption deutscher Literatur in Ostmitteleuropa konzentrieren könnte, die in dem vorliegenden Band ein wenig zu kurz gekommen ist.

Friedrich Scholz

Pax et Bellum. Pod red. Karola Olejnika. (Uniwersytet im. Adama Mickiewicza w Poznaniu, Seria Historia, Nr. 175.) Wydawnictwo Naukowe Uniwersytetu im. Adama Mickiewicza w Poznaniu. Poznań 1993. 334 S., 1 Faltk. i. T., engl. Abstract. — Der Sammelband enthält ca. 30 Beiträge, die militärgeschichtliche Themen – u. a. das Verhältnis „Krieg und Frieden“ –